



Foto © Sr. M. Franziska: Hortensienblüte

Sonntagsimpuls

22. Sonntag im Jahreskreis

29. August 2021

Sr. M. Franziska

„Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.“

Mk 8. 15

Eröffnung:

428
8



1 Herr, dir ist nichts ver - bor - gen. Du
Das Ge - stern, Heut und Mor - gen wird
schaust mein We - sen ganz. Du kennst mich
hell in dei - nem Glanz.
bis zum Grund; ob ich mag ruhn, ob ge - hen, ob
sit - zen o - der ste - hen, es ist dir al - les kund.

2 Wenn ich zum Himmel flöge, / ich könnt dir nicht ent -
fliehn; / wenn ich zum Abgrund zöge, / ich fände dich
darin. / Trüg mich das Morgenrot / bis zu der Erde Enden, /
du hieltest mich in Händen / im Leben und im Tod.

3 Und wollt ich mich verhüllen / in Finsternis und Nacht, /
du wirst sie ganz erfüllen / mit deines Lichtes Pracht. / Du
kennst das Dunkel nicht; / die Nacht wird dir zum Tage, /
und wo ich Dunkel sage, / da ist vor dir nur Licht.

4 Du hast geformt mein Wesen / schon in der Mutter
Schoß. / Du schaust all meine Blößen, / hast mir bestimmt
mein Los. / Und wollt ich zählen, Herr, / und deine Pläne
fassen, / ich müsste davon lassen; / sie sind wie Sand am
Meer.

5 Dir will ich Dank bezeugen, / der herrlich mich gemacht, /
und mich voll Staunen neigen / vor deiner Werke Pracht. /
Du, der mich prüft und kennt, / halt mich in deinem Segen, /
leit mich auf ewgen Wegen / bis an mein selig End.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, von dir kommt alles Gute. Pflanze in unser Herz die Liebe zu deinem Namen ein. Binde uns immer mehr an dich, damit in uns wächst, was gut und heilig ist. Wache über uns und erhalte, was du gewirkt hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk 7, 1–8.14–15.21–23

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. **2**Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. **3**Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. **4**Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. **5**Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? **6**Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. **7**Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. **8**Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. **14**Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! **15**Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. **21**Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, **22**Ehebruch, Habgier,

Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. **23**All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

Betrachtung:

H – Regel: Händewaschen! – Aber hier geht nicht um Hygiene, sondern: um Überlieferung der Alten. Etwas Kultisches. D.h. Religiöses. Die unreinen Hände der Jünger, mit denen sie ihr Brot essen, sind also nicht unbedingt schmutzig, sondern sie sind mit etwas in Berührung gekommen, was im Bereich des Religiösen nicht Platz haben darf. Es geht um Tradition und Ritus. – Jesus durchschaut die kritische Anfrage der Pharisäer. Er entlarvt nicht die Lehre, sondern die Leere ihrer Gottesverehrung, die sich damit begnügt, die Vorschriften genau einzuhalten. Doch Gott will mit ganzem Herzen verehrt werden. Und zur Gottesliebe gehört die Menschenliebe. Das ist mehr als bloßes Gesetz. Wir leben von diesem „Mehr“. Und: Lippenbekenntnisse machen traurig. Wer mit leeren Versprechungen abgespeist wird, ist bitter enttäuscht. Der unendliche Gott ist nicht auf die Verehrung des Menschen angewiesen, aber ER liebt den Menschen. Und Liebe ist nicht leer, nicht Theorie, sondern konkret, spürbar, fühlbar. Und alles Üble dieser Welt beginnt mit dem Unglauben an diese Liebe, dem Misstrauen im Herzen, das glaubt, Gott gönne dem Menschen irgendetwas nicht und er komme zu kurz. Deshalb wird er habgierig, böse, fies, gemein, neidisch, exzentrisch, arrogant und zynisch. Das ist unrein. Ein Mensch mit reinem Herzen kann sich Bescheidenheit und Güte, Zufriedenheit, aufbauende Worte, ja sogar Demut und Sanftmut leisten. Und mit ganzem Herzen Gott lieben und loben. Wer sich von Gott beschenkt weiß, der lässt sich nicht beirren, er muss sich die Welt nicht abwaschen, er lernt sie mit den Augen Gottes sehen. Nicht mit rosaroter Brille, sondern mit liebevollem Blick.